

Gebetbuch aus Metz.

I.

Die Handschrift ist von Herrn Buchhändler Jacques Rosenthal in München, Karlsstraße 10, an einen Privatmann verkauft worden. Sie ist 15 cm hoch, 10 breit. Der von der Schrift eingenommene Raum ist 10 cm hoch, 7 breit. Der Kalender, mit dem die Handschrift beginnt, weist deutlich auf Metz als Ursprungsort der Handschrift hin, wie auch bereits in dem Katalog VII der genannten Buchhandlung N. 953 angegeben war. Dagegen dürfte die Handschrift nach ihrem paläographischen und künstlerischen Charakter nicht mehr in das XIII. Jahrhundert, sondern erst in das folgende zu setzen sein. Eine genauere Zeitbestimmung scheint sich aus einem kurzen Gedicht auf Bl. 178^v zu ergeben. Da wird ein Pabst Johann als noch lebend genannt, der für gewisse Leistungen ein Jahr Ablafs bewilligt habe. Hiermit kann wohl nur Johann XXII. gemeint sein, der von 1316 bis 1330 regierte und in der Geschichte dadurch übel beleumundet ist, dafs er einen schwunghaften Ablafshandel betrieb.

Die Handschrift hat 215 Blätter. Bl. 1—12 enthalten den erwähnten Kalender. Bl. 13^{*} ist frei. Bl. 14—21 enthalten eine Bilderreihe. Bl. 22 ist frei. Bl. 23^r—135^r enthalten den Lateinischen Psalter, darauf Bl. 135^r—147^r die Cantica. Bl. 148^v—150^v sind frei. Auf Bl. 151^r—175^r und Bl. 179^r—213^r stehen Lateinische Gebete und liturgische Stücke.

Zwischen den Lateinischen Texten stehen einige Französische Überschriften, die freilich nur ein geringes mundartliches Interesse bieten. So steht über Ps. 26. 38. 52. 80. 97. 109. 143 *le lundy, lou mairdy, lou merkeddy, lou uanredy, lou sameddy, a uespre, le sameddy a uespre*. Ferner 135^r *cantique*, 137^r *le cantike Moyse*, 154^r *orisons*, 161^v *de la croix* und *commemoration de s. a. Michiel*, 162^r *de s. Jehan baptiste* und *de s. Jehan ewangeliste*, 162^v *a prime*, 165^r *a tierce*, 190^r *lez vigiles*, 213^r *collecta por toz les mors*.

Wir verfahren nun wieder wie bei der Provenzalischen Bilderhandschrift: Kautzsch hat die Beschreibung der Bilder abgefafst, Suchier die Französischen Texte der Handschrift abgeschrieben. Letztere sollen hier in einem der nächsten Hefte zum Abdruck kommen, wofern der jetzige Besitzer der Handschrift kein Veto einlegt.